

Herta (Hertha) Moses geborene Schwarzweiß, geboren am 18. Oktober 1874 in Löcknitz, verwitwet, wohnhaft in Magdeburg, Franseckystraße 5 (heute Weitlingstraße), deportiert am 25. November 1942 nach Theresienstadt; deportiert von dort am 16. Mai 1944 nach Auschwitz, ermordet am 16. Mai 1944.

Was wissen wir von ihr?

Herta Schwarzweiß wird im pommerschen Löcknitz geboren, als Tochter von Naumann Schwarzweiß und seiner Ehefrau Rosalie. Sie hat sechs Geschwister: Louise (geboren 1876; später verheiratete Moses; verstorben 1968 in den USA), Adolf ‚Dolfi‘ Daniel (geboren 1877; ermordet 1942 in Majdanek), Simon (geboren 1879; verstorben 1969 in Argentinien), Cäcilie (geboren 1887; später verheiratete Wolfsfeld; 1940 deportiert und ermordet in Belzec), Julius Fritz (geboren 1888; ermordet nach 1940 in Majdanek) und Sophie (geboren 1890; 1940 deportiert und ermordet in Belzec).

Aus dem nahe von Löcknitz gelegenen Rossow stammt Samuel Moses, Hertas Ehemann. Er wird dort am 2. März 1869 geboren. Mehr ist von seiner Herkunftsfamilie nicht bekannt. Samuel Moses wird Kaufmann und geht um 1895 nach Magdeburg. Einen ersten Eintrag zu ihm im Magdeburger Adressbuch gibt es 1896: Samuel Moses, Kaufmann, Fa. Deutsche Herrenmoden, Breiter Weg 149 pt. Er und Herta Schwarzweiß heiraten am 4. November 1896 in Löcknitz und leben von da an gemeinsam in Magdeburg. Ihr Geschäft ist an der wichtigsten Einkaufsstraße Magdeburgs, Wohnung nimmt das junge Paar aber zunächst in der Stephansbrücke 39 und ab 1903 im Knochenhauerufer 14.



Foto / Privatbesitz

Drei Kinder werden Familie Moses geboren, am 25. August 1897 kommt ein Sohn zur Welt, Hans, am 7. Juni 1899 die Tochter Sophie (verstorben am 16. Juli 1899) und am 9. Juli 1904 die Tochter Margarete. Beruflich geht es der Familie gut. 1907 erwirbt Samuel Moses Haus und Grundstück Breiter Weg 136 und lässt dort ein dreigeschossiges Geschäftshaus neu errichten, in dem er von 1909 an sein Textilgeschäft „Herren- und Knabengarderobegeschäft, Anfertigung nach Maß“ betreibt.

Ab 1909 wohnt Familie Moses in der Franseckyst. 1 (heute Weitlingstraße). Dort muss sie erleben, dass am 24. November 1919 die 15jährige Tochter Margarete stirbt. Das nun einzige Kind, der Sohn Hans wird nicht Kaufmann wie sein Vater, sondern studiert und wird Ingenieur und lebt später in Köln. Ab 1925 steht sein Name im dortigen Adressbuch. Er hat eine Firma: Ehnag (Elektrische Hoch- und Niederspannungsapparate Ges.).

Im Jahr 1927 setzt sich Samuel Moses zur Ruhe, vermutlich aus gesundheitlichen Gründen, denn er ist erst 58 Jahre alt. Wenig später, am 23. Oktober 1928, stirbt er. Es ist nicht ganz klar, wie es mit seinem Geschäft weiter geht. Das Haus Breiter Weg 136 bleibt bis 1941 noch im Eigentum von Herta Moses. Dabei sieht es aber so aus, als hätte der Kaufmann Hermann Goldschmidt, der ein Textilgeschäft am Alten Markt führt, auch das Geschäft von Samuel Moses (Breiter Weg 136) zunächst weitergeführt. Bald nach 1933 fällt das Geschäft allerdings dann in „arische Hände“, ab 1935 ist die Inhaberin des Herrenmodegeschäftes eine Firma Simon & Co., die am Ende auch Hauseigentümerin wird.

Herta Moses lebt noch bis 1930 Franseckystraße 1 und zieht dann um in Franseckystraße 5. Ihr Sohn Hans heiratet am 30. August 1938 in Köln eine Julie Margarete Deutschländer (geb. 1910 in Wiesbaden), die beiden bekommen am 30. Juli 1939 in Köln ihre Tochter Mathel. Herta Moses einziges Enkelkind.

Es ist bisher nicht bekannt, was Herta Moses oder was ihre Kinderfamilie unternahm, um sich vor dem Naziterror zu retten, ob sie etwa auch versuchten, wie zwei Geschwister von Herta, in die USA oder nach Südamerika zu fliehen. Vielfach schlugen ja alle Versuche, Deutschland zu verlassen, fehl. So befinden sich Herta und ihre Kinderfamilie auch zu Kriegsbeginn noch in Deutschland. Herta Moses wird 1940 aus ihrer Wohnung in der Franseckystraße vertrieben und in eines der so genannten „Judenhäuser“ einquartiert. 1941 muss sie miterleben, dass ihr Sohn Hans mit seiner Familie von Köln aus am 22. Oktober 1941 in das Ghetto Litzmannstadt deportiert wird. Von dort werden alle Drei im Mai 1942 weiter nach Chelmo in das Vernichtungslager verbracht.

Herta Moses wohnt 1942 im „Judenhaus“ Westendstraße 9, als sie die Aufforderung erhält, einen „Heimeinkaufsvertrag“ für die Unterbringung im „Altersghetto“ Theresienstadt abzuschließen. Dafür nimmt ihr das Deutsche Reich ihr ganzes Vermögen ab, etwa 8500 Reichsmark. Am 25. November 1942 wird sie mit dem Transport XX/2 von Magdeburg aus nach Theresienstadt transportiert, wo sie bis zum Mai 1944 unter unwürdigen Zuständen, schlecht ernährt und nicht ausreichend ärztlich versorgt, leben muss. Am 16. Mai 1944 wird die Siebzigjährige mit dem Transport EA 459 in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort vermutlich noch am gleichen Tag ermordet. Auch vier ihrer Geschwister fallen dem Naziterror zum Opfer.

Informationsstand März 2026

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Stadtarchiv Köln; Archiv des Amtes Löcknitz-Penkun; Robert Tomski, genealogische Forschungen bei „geni“; ancestry; Text und Recherche: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.